

Ausgewählte Nürnberger Spielhöfe

Grundschule Bauernfeindstraße

Beilage 10.3

Zu welchen Erfolgen Eigeninitiative führen kann, zeigt das Beispiel der Volksschule Bauernfeindstraße. Außerhalb der ‚Bedarfsgebiete‘ gelegen, hätte diese Schule –zumindest aus Sicht der städtischen Planung– noch geraume Zeit auf eine Umgestaltung warten müssen. Doch ein rühriger Elternbeirat nahm das Projekt unterstützt von der Schulleitung in Angriff, und so konnte ein Spielhof von hoher Attraktivität entwickelt werden. Planer des ersten Bauabschnittes war der Nürnberger Landschaftsarchitekt Roland Raab.

Nur unter ganz besonderen Voraussetzungen konnte ein außerordentlich attraktives Angebot auf dem Schulhof entstehen: eine ausgediente Rangierlok wurde als Spielelement hergerichtet. Auf Initiative des Elternbeirates wurde der Eisenbahnverein tätig und stellte sein Fachwissen und die spezielle technische Ausrüstung zur Verfügung, die zur Herrichtung und Aufstellung der Lok nötig war. In enger Zusammenarbeit mit dem TÜV wurde das Fahrzeug so überarbeitet, dass es sicherheitstechnisch den hohen Anforderungen genügt, die an ein Spielgerät gestellt werden. Daneben gibt es eine Spielkombination, eine Rutsche und die Vereinbarung mit dem benachbarten Kindergarten Matthäus-Herrmann-Platz, die neuen Spielmöglichkeiten von Schul- und Kindergartenkindern gemeinsam nutzen zu lassen. Die Finanzierung dieses ersten Bauabschnittes, der 1998 abgeschlossen wurde, war in großen Teilen durch Initiative des Elternbeirates gesichert, der Spenden in Höhe von umgerechnet rund 10.000 EUR warb und Sach- und Eigenleistungen in annähernd gleicher Höhe einbrachte.

In einem zweiten Bauabschnitt, der 2001 abgeschlossen wurde, wurden Maßnahmen zur Belagserneuerung und zur Sanierung des Baumbestandes abgewickelt.



„Bei uns wird der Spielhof von den Schülern gern genutzt, besonders am Nachmittag auch von deren Geschwistern.“

Ute Fürst, Rektorin der Bauernfeindschule

Ideen, Planungen, Ergebnisse, Materialien